

## Post aus der Schweiz

Ein Graf, ein Oligarch und ein Banker wehren sich gegen das bahnbrechende Buch «Putins Netz» der Journalistin Catherine Belton. **Seite 4**

## Löchrige Massnahmen

Die Erwartungen an die westlichen Sanktionen gegen Russland waren hoch, doch das System ist durchlässig wie ein Sieb. **Seite 9**

## Der Wald leidet

Es ist Sommer, doch es sieht aus wie im Herbst: Die Bäume im Hardwald lassen bereits jetzt ihre Blätter fallen, um nicht zu vertrocknen. **Seite 21**

## Drogen im Test

Das Projekt Drug-Checking in Basel hat seine Pilotphase überstanden – und findet bei deutschen Politikern Anklang. **Seite 21**

## Unglaubliche Zeiten

Bei der Leichtathletik-WM wurden mehrere Weltrekorde gebrochen. Sind es die neuen Superschuhe, oder steckt mehr dahinter? **Seite 30, 32**

## Als Hexe gebrandmarkt und ausgestossen



**Ausstellung** In Ghana werden Frauen immer noch als Hexen verfolgt. Die Fotografin Ann-Christine Woehrl gibt ihnen ein Gesicht. Ihre Bilder sind in der Basler Galerie Praxis zu sehen. (red) **Seite 13** Foto: Ann-Christine Woehrl

## Megabaustelle bei den Langen Erlen

**Bahnverkehr** Die Deutsche Bahn baut bei den Langen Erlen eine neue Bahnbrücke über den Fluss Wiese. Letzte Woche haben die Vorbereitungen für die Bauarbeiten begonnen. Das Baufeld erstreckt sich von der Freiburgerstrasse über den Fluss Wiese bis

über die Fasanenstrasse. Die Besucher der Langen Erlen müssen mit Lärm und Umleitungen der Velo- und Fusswege rechnen. Die Wiesenbrücke ist Teil eines riesigen Ausbaus des Streckenabschnitts zwischen Karlsruhe und Basel. (dis) **Seite 18**

## Wie lebenswert ist die Stadt Basel?

**Ranking** Mit Ranglisten werden nationale und internationale Städte immer wieder verglichen. Sie messen, wie lebenswert, innovativ oder familienfreundlich eine Stadt ist. Behörden werben gerne mit starken Platzierungen in den Ranglisten: So will man

etwa qualifizierte Arbeitskräfte in die Stadt locken. Auch Basel taucht in diversen Rankings auf, doch nicht alle Auswertungen eignen sich als positive Werbebotschaft. So zählt Basel regelmässig zu den teuersten Städten der Welt. (ith) **Seite 19**

## Leere Häuser im Gellert: Ist Enteignung die Lösung?

**Dauerzustand** Seit bald zwanzig Jahren stehen drei Gebäude leer. Nun werden zwei SP-Grossräte aktiv.

**Julia Konstantinidis**

Im Restaurant Gellert gab es früher mal eine ordentliche Pizza und im Keller eine Kegelbahn. Doch das mehrstöckige Gebäude steht seit vielen, vielen Jahren leer. Nicht anders verhält es sich mit zwei angrenzenden, älteren Häusern an der Hardstrasse. Immer wieder heisst es, demnächst werde gebaut. Passieren tut nichts. Versuche der «Basler Zeitung», mit dem Grundbesitzer Kontakt aufzunehmen, laufen seit Wochen ins Leere. Und auch vom Bauinspektorat erfährt man nichts, ausser «laufendes Verfahren».

An der Wartenbergstrasse gleich um die Ecke ist nun noch ein weiteres Gebäude ungenutzt und eingehagt. Es gehört demselben Besitzer. Er ist Geschäftsleiter der Spain Immobilien AG.

Auf den Bauzäunen bei den erwähnten Liegenschaften prangt denn auch der Name dieser Firma.

Im Quartier hat man die Situation längst satt. Aber die Hände sind gebunden. Der Präsidentin des Neutralen Quartiervereins St. Alban-Gellert ist der Überdross in dieser Angelegenheit anzumerken. Auch ihr gelingt es nicht, mit dem Besitzer ins Gespräch zu kommen. Nun soll auf politischem Weg ein Anlauf genommen werden, damit derartige Geisterhäuser nicht über Jahre und Jahrzehnte einfach vergammeln. Zwei SP-Grossräte orientieren sich dabei an einem Gesetz, das in Genf Enteignungen möglich macht.

Hoffnungen auf eine baldige Lösung sind wohl vergeblich. In fast 20 Jahren ist schliesslich auch nichts passiert. **Seite 17**

## Behörden ist Aufwand für Leitplanke zu gross

**Axenstrasse** Eine Leitplanke hätte das Unfallauto auf der Axenstrasse womöglich vor dem Absturz in den See geschützt. Stattdessen gibt es an der Unfallstelle nur ein einfaches Geländer. Dass spätestens jetzt beim betreffenden Abschnitt eine Leitplanke eingebaut wird, würde man erwarten – doch das Bundesamt für Strassen (Astra) winkt ab. Solch eine Vorrichtung sei an dieser Stelle nur unter «grösstem baulichem Aufwand» möglich. Mehr Sicherheit gebe es erst mit dem Bau der Neuen Axenstrasse, die teils in den Berg verlegt wird. Früheste Eröffnung: 2031.

Der Rettungseinsatz im Urnersee kann gemäss Polizei noch Tage dauern. Dass nur schon die Suche nach dem Zürcher Unfallauto so viel Zeit beansprucht, liegt nicht zuletzt daran, dass die Schweizer Rettungskräfte unzureichend für solche Tragödien gerüstet sind. (red) **Seite 16**

## Verletzte Kinder sollen rasch in die Schweiz kommen

**Ukraine** Die Schweizer Behörden bereiten die Aufnahme von verletzten Zivilisten und pflegebedürftigen Kindern aus der Ukraine vor. Das Ziel ist, dass diese rasch einreisen können. Noch sind aber viele Fragen offen. Die Schweiz benötige medizinische Informationen, hiess es gestern. Je nach Versorgungsbedarf sind unterschiedliche Einrichtungen nötig: Spitäler, Heime oder Rehakliniken. Umstritten ist zudem offenbar, wer die Kosten tragen muss, der Bund oder die Kantone.

Russland hat derweil gemäss Aussenminister Sergei Lawrow das Ziel, die ukrainische Regierung zu stürzen. Präsident Wladimir Selenski reagierte gestern auf Lawrows Äusserungen prompt und empört: Den Angriff auf sein Land könne nur jemand befehlen, der die wahre Geschichte der Ukrainer nicht kenne. (red) **Seite 4, 7**

